

Sachverhalt

Elternbefragung zum Bedarf an Schulkindbetreuung und zur Ganztageschule

1. Durchführung der Elternbefragung

Der Fragebogen wurde gemeinsam von den beteiligten Dienststellen entwickelt, mit Unterstützung des Datenschutzbeauftragten der Stadt. Um eine möglichst hohe Beteiligung zu erzielen, wurden die Kindertageseinrichtungen um ihre Kooperation gebeten. Insgesamt 281 Kindertageseinrichtungen mit ca. 13.400 Plätzen erhielten Fragebögen, mit der Bitte, diese an die Eltern ihrer Einrichtung zu verteilen, die anonym ausgefüllten Fragebögen wieder entgegenzunehmen und nach dem Abgabeschluss dann gemeinsam an das Amt für Stadtforschung und Statistik zurückzusenden. Bei Bedarf wurde beim Ausfüllen der Bögen durch die Fachkräfte vor Ort Unterstützung angeboten, für telefonische Rückfragen standen Ansprechpartner aus den Dienststellen zur Verfügung.

Die Auswertung der zurückgesandten Fragebögen führte das Amt für Stadtforschung und Statistik durch. Als Bezugsgröße für die Befragung wurden die 65 Grundschulsprenkel festgelegt. Die Fragebögen eines Grundschulsprenkels erhielten eine gemeinsame Nummer, für die spätere Auswertung und als Grundlage für die weitere Planung in den jeweiligen Grundschulbezirken.

Der **Fragebogen** gliederte sich in drei Teile, mit insgesamt 20 Frageeinheiten:

1. Fragen zur Schulkindbetreuung
2. Fragen zur Ganztageschule
3. Demografische Fragen

Der erste Teil erhob konkret die Bedarfe und Wünsche der Eltern zu den unterschiedlichen Betreuungsformen (Hort, Mittagsbetreuung, Kindergarten mit Schulkindbetreuung, Ganztageschule und Tagespflege). Dabei wurde gezielt nach bereits vorhandenen Platzzusagen und den voraussichtlichen Betreuungszeiten gefragt. Im weiteren Verlauf konnten Familien, die bisher noch keinen Betreuungsplatz haben, eine erste und zweite Wahlmöglichkeit für einen Betreuungsplatz angeben, sowie den benötigten zeitlichen Umfang und die geplante Dauer (1. - 4. Klasse) der Betreuung. Abschließend sollte eine Einschätzung zum Betreuungsbedarf während der Schulferien gemacht werden, differenziert nach den verschiedenen Ferienzeiten und zum Betreuungsumfang (täglich, einzelne Tage und stundenweise).

Der zweite Teil befragte die Eltern nach ihrer Einschätzung zur Wichtigkeit der Ganztageschule im Bezug auf die verschiedenen Schularten und nach den Entscheidungsgründen für die Wahl einer Ganztageschule. Daran anschließend wurde gezielt die Bereitschaft und das Interesse erhoben, Kinder auf eine Ganztageschule zu senden und die Frage nach der passenden Form (gebundene oder offene Ganztageschule) gestellt. Ebenfalls abgefragt wurden die elterlichen Möglichkeiten der Kostenbeteiligung für das tägliche Mittagessen und die Zufriedenheit zu den Betreuungszeiten der Ganztageschule (4 Tage v. 8 – 16 Uhr). Den Abschluss des zweiten Teils bildete die Frage nach dem gewünschten zu erreichenden Schulabschluss der Kinder.

Der dritte Teil enthielt Fragen zum Geschlecht des Kindes, dem Herkunftsland und der „Familiensprache“ der Familie, zur Haushaltssituation, dem Schulabschluss und der Erwerbstätigkeit der ausfüllenden Person.

Dem Fragebogen beigelegt wurde ein Anschreiben an die Eltern, mit der Bitte um Kooperation, und ein Informationsblatt mit der Beschreibung der verschiedenen Betreuungsformen.

2. Auswertung zum Thema Schulkindbetreuung

2.1 Beteiligung der Eltern

Bis zum 22.03.2010 sind 7.015 ausgefüllte Fragebögen zurückgesandt worden. Die Beteiligungsquote der Eltern kann nur auf Basis der Kindergartenplätze in Nürnberg geschätzt werden. Nicht bekannt ist die Anzahl „neutraler Ausfälle“, d. h. objektiv nicht erreichbarer Eltern (z. B. weil sie länger verreist oder erkrankt waren). Die geschätzte Rücklaufquote beträgt 52,5 % und ist als sehr gut einzuschätzen, da keine Erinnerungsaktion durchgeführt wurde. Die befragten Eltern wurden gebeten, für jedes Kind einen gesonderten Fragebogen auszufüllen.

2.2 Auswertung der einzelnen Fragen

Frage 1: Ab wann wird Ihr Kind die Schule voraussichtlich besuchen?

Folgende Angaben wurden von den beteiligten Eltern gemacht: 33,3 % im Schuljahr 2010/11, 30,7 % im Schuljahr 2011/12 und 28,7 % im Schuljahr 2012/13. Als späteren Zeitpunkt haben 7,2 % angegeben.

Frage 2: Haben Sie dann Bedarf an einem Betreuungsplatz, z. B. in einem Hort oder der Mittagsbetreuung?

Mehr als zwei Drittel der teilgenommenen Eltern haben einen Bedarf angegeben (77,1 %), nur 22,9 % haben verneint. Die gemachten Angaben der Familien liegen deutlich über den Nürnberger Ausbauzielen für 2013 und dem bisher angenommenen Bedarf. Die Höhe des Betreuungsbedarfs bezogen auf die kommenden Schuljahre ist leicht ansteigend, von 75,4 % im Jahr 2010/11 auf 79 % im Jahr 2012/13.

Frage 3: Falls Sie keinen Betreuungsplatz benötigen:

Von den befragten Eltern, die keinen Betreuungsplatz für ihr Kind benötigen, haben 95 % auf die Frage geantwortet, wie ihr Kind während der Grundschulzeit am Nachmittag betreut wird. Es konnten mehrere Betreuungspersonen (Eltern, Großeltern, Nachbarn und Freunde, andere/keine Betreuung) angegeben werden. Die Eltern übernehmen zum größten Teil (73,1 %) die Betreuung selbst, ein Fünftel der Kinder wird von den Großeltern betreut. Betreuung durch Nachbarn, weitere Personen oder keine Betreuung ist nur bei einer Minderheit von zusammen 6,5 % gegeben.

Frage 4: Falls Sie einen Betreuungsplatz benötigen:

Die Frage nach einer verbindlichen Zusage für einen Betreuungsplatz konnten zum Zeitpunkt der Erhebung nur 8,8 % mit „ja“ beantworten, also nur eine Minderheit der Befragten. Diese geringe Quote ist dem Zeitpunkt der Befragung geschuldet, da z. B. Zusagen für städtische Hortplätze erst im April ausgesprochen werden.

Frage 5: Für welche Einrichtungsform haben Sie eine verbindliche Zusage?

Etwa die Hälfte der Kinder, für die bereits eine Betreuungszusage vorliegt, wird in einem Hort betreut werden (46,5 %). Jeweils ein knappes Viertel der Kinder besucht einen Kindergarten mit Schulkindbetreuung (23,8 %) oder die Mittagsbetreuung der Grundschule (22,9 %). Die Tagespflege spielt für die Betreuung von Grundschulkindern nur eine geringe Rolle (0,7 %). Keine Angaben zur Art der Betreuung machten 6,2 %, derer, die ankreuzten, das eine verbindliche Zusage vorliegt.

Frage 6: In welchem zeitlichen Umfang wird Ihr Kind voraussichtlich betreut?

Eltern, die bei der Frage nach der Zusage für einen Betreuungsplatz „ja“ angaben, haben folgende Bedarfe:

Vor Schulbeginn, in der Zeit von 6.30 bis 8.00 Uhr haben nur 15,4 % einen konkreten Betreuungsbedarf. Bei der Dauer der Nachmittagsbetreuung haben mehr als die Hälfte einen Bedarf bis 16.00 Uhr und knapp 30 % geben einen benötigten Betreuungsrahmen bis 17.00 Uhr an. Nur ein geringer Teil wünscht eine längere Betreuung (3,7 %) und 13 % treffen hierzu keine Aussage.

In 55,3 % der bereits zugesagten Betreuungsmöglichkeiten wird Ferienbetreuung angeboten, 27,1 % verneinen und 17,6 % machten keine Angaben.

Frage 7: Falls Sie einen Betreuungsplatz benötigen und bisher noch keine feste Zusage haben: In welcher Einrichtungsform möchten sie Ihr Kind betreuen lassen?

(Auswahl: Eltern die bei der Frage nach der Zusage für einen Betreuungsplatz „nein“ angegeben haben)

| 1.Wahl | Prozent |
|-------------------------------------|---------|
| Mittagsbetreuung in der Grundschule | 33,9 |
| Ganztagsschule | 22,7 |
| Hort | 34,0 |
| Kindergarten mit Schulkindbetreuung | 7,1 |
| Tagespflege | 0,2 |
| keine Angabe | 2,2 |
| Gesamt | 100,0 |

| 2.Wahl | Prozent |
|-------------------------------------|---------|
| Mittagsbetreuung in der Grundschule | 23,0 |
| Ganztagsschule | 19,5 |
| Hort | 27,6 |
| Kindergarten mit Schulkindbetreuung | 10,9 |
| Tagespflege | 0,6 |
| keine Angabe | 18,5 |
| Gesamt | 100,0 |

Bei den Angaben zur 1. Wahl sprechen sich ca. 41 % für die Betreuung in einer Kindertageseinrichtung aus (Hort oder Schulkindbetreuung im Kindergarten), 33,9 % für die Mittagsbetreuung und 22,7 % für die Ganztagsschule. Bei der Frage nach Alternativen, verlieren Mittagsbetreuung, Ganztagsschule und Hort, einen höheren Zuspruch erfährt die Schulkindbetreuung im Kindergarten und geringfügig auch die Tagespflege. Stark steigt die Anzahl, die keine Alternative zur ersten Wahl sehen (18,5 %). Die Tagespflege nimmt insgesamt einen unbedeuteten Anteil bei der Schulkindbetreuung ein.

Bei der **Frage 8** nach dem zeitlichen Betreuungsumfang vor Schulbeginn (6.30 - 8.00 Uhr) melden nur 15,8 % einen Bedarf an. Für die Betreuungszeit nach Schulende, wird von 92,9 % die Betreuungszeit bis 17.00 Uhr als ausreichend angenommen. Bei Kindern, die im Hort betreut werden, sind die Bedarfe in der Regel mit den Öffnungszeiten identisch, bei Kindern die die Mittagsbetreuung besuchen oder die Ganztagsschule besuchen sollen, sind zusätzliche Betreuungsbedarfe zu erwarten.

Frage 9: Wie lange benötigen Sie die Betreuung?

Eltern die bei der Frage nach der Zusage für einen Betreuungsplatz „nein“ angegeben haben, machten bei der Frage nach der Dauer der Betreuung die Angabe, dass zu 89 % eine Betreuungsdauer von der 1. – 4. Klasse gewünscht wird. Nur für die Betreuung während der ersten Klasse sprechen sich 0,4 % aus. Die Angaben verdeutlichen, dass Eltern erstmals von einer durchgängigen vierjährigen Betreuung ausgehen.

Frage 10: Benötigen Sie eine Betreuungsmöglichkeit während der Schulferien?

Die Frage wurde von allen Eltern mit 56,5 % mit „ja“ beantwortet. Damit haben mehr als die Hälfte aller befragten Eltern einen Betreuungsbedarf während der Schulferien.

Folgende Angaben wurden zum Bedarf in den verschiedenen Ferien gemacht:

| Ferien | Bedarf | | | Umfang des Bedarfs in % (Bedarf „ja“ = 100 %) | | | |
|-------------|----------------|------|-------------|--|-----------------|----------------|----------------|
| | Keine Angabe % | ja % | Anzahl „ja“ | täglich % | einzelne Tage % | Stundenweise % | keine Angabe % |
| Herbst | 58,2 | 41,8 | 2930 | 58,5 | 32,5 | 3,3 | 5,7 |
| Weihnachten | 74,0 | 26,0 | 1826 | 31,0 | 41,5 | 3,1 | 24,4 |
| Fasching | 62,3 | 37,7 | 2642 | 55,9 | 33,6 | 3,2 | 7,2 |
| Ostern | 59,1 | 40,9 | 2869 | 47,3 | 41,9 | 3,0 | 7,8 |
| Pfingsten | 65,5 | 34,5 | 2421 | 51,4 | 39,0 | 2,6 | 7,0 |
| Sommer | 54,5 | 45,5 | 3193 | 30,5 | 45,9 | 2,3 | 21,4 |

Am häufigsten haben Eltern während der Sommerferien (45,5 %) Bedarf an Betreuung ihrer Grundschul Kinder, der geringste Bedarf besteht während der Weihnachtsferien (26 %). Die Dauer und Regelmäßigkeit der Betreuung sind von den Ferien abhängig.

2.3 Vorläufiges Fazit

Die bisherige Auswertung der Befragung lässt einen Gesamtüberblick über den Bedarf und die elterlichen Wünsche in Nürnberg zu. Eine Einzelauswertung, bezogen auf die Grundschulsprengel, liegt derzeit nicht vor, wir aber noch erhoben. Die hohe Beteiligung, ist dankenswerterweise durch der Kooperationsbereitschaft und Unterstützung der Kindertageseinrichtungen möglich geworden.

Der angegebene Betreuungsbedarf (77,1 %) ist beinahe identisch mit der Angabe über die vorhandene Berufstätigkeit (76,5 %) der Eltern. Damit wird der enge Zusammenhang zwischen Berufstätigkeit der Eltern und dem Betreuungsbedarf für Schulkinder bestätigt. Die Nürnberger Ausbauziele für die Schulkindbetreuung (40 %) durch Kindertageseinrichtungen (Horte und Kindergärten mit Schulkindbetreuung) liegen knapp unter den Betreuungswünschen der Familien (I. Wahl: 41,7 % bzw. II. Wahl: 38,5 %).

Von allen Eltern wird der zeitliche Betreuungsbedarf vor Schulbeginn mit ca. 15 % angegeben, ca. 37 % benötigen eine Betreuungszeit über 16.00 Uhr hinaus. Für Kinder, die eine Ganztagschule (ca. 20 %) besuchen oder die Mittagsbetreuung (ca. 30 %) besuchen möchten, sind damit zusätzliche Bereuungsbedarfe zu erwarten. Die Öffnungszeiten in den Horten stimmen zum Großteil mit den genannten Betreuungszeiten überein.

Über 50 % der befragten Eltern geben an, sich für Mittagsbetreuung und Ganztagschule zu interessieren. Die Tagespflege spielt bei der Betreuung von Schulkindern nahezu keine Rolle.

Über die Hälfte der Eltern reklamieren eine Ferienbetreuung für ihr Kind. Bisher gibt es keine verbindliche Ferienbetreuung für Kinder, die die Mittagsbetreuung und die Ganztagschule besuchen. Daher ist davon auszugehen, dass sich hier ein zusätzlich hoher Bedarf ergeben wird, insbesondere in den Herbst-, Oster- und Sommerferien (jeweils über 40 % Bedarf). Die Ferienbetreuung in den Horten ist gegeben.

3. Auswertung zum Thema Ganztagsschule

Das Erkenntnisinteresse des Geschäftsbereichs Schule bezog sich auf Absichten und Einschätzungen der Eltern zu folgenden Fragenkomplexen der schulischen Ganztagsbetreuung:

- In welcher Schulart/welchen Schularten wird der Ausbau von schulischen Ganztagsbetreuungsmaßnahmen von den Eltern als vorrangig angesehen?
- Welche Gründe und Erwartungen veranlassen die Eltern zu einer bewussten Anwahl der Ganztagsschule oder der schulischen Nachmittagsbetreuung?
- Zu welchem Zeitpunkt favorisieren die Eltern für ihr Kind ein ganztägiges schulisches Angebot?
- Welche Variante der schulischen Ganztagsbetreuung (offene oder gebundene Ganztagsschule, Mittagsbetreuung oder verlängerte Mittagsbetreuung in der Grundschule) ist für die Eltern die passende?
- Welchen Monatsbeitrag halten die Eltern für die Mittagsverpflegung in der Ganztagsschule für akzeptabel?
- Einschätzungen über zusätzlich notwendige Betreuungszeiten, die über den Zeitrahmen schulischer Ganztagsbetreuung hinausgehen

Unabhängig von regional unterschiedlichen akzentuierten Bewertungen der Fragen zur Ganztagsschule gehen aus der Gesamtauswertung folgende Tendenzen hervor:

- Mit Abstand als besonders sinnvoll und wichtig wird von den Befragten der Ausbau ganztägiger schulischer Angebote in den Grundschulen angesehen. Auf den weiteren Plätzen folgen die Hauptschulen und die Gymnasien.

Frage 11: Zurzeit wird das Angebot an Schulen aller Schularten ausgebaut, die ganztägig bis 16 Uhr geöffnet sind. In welcher Schulart halten Sie ganztägig schulische Angebote für besonders sinnvoll und wichtig? (Bitte max. 2 Angaben)

| Angaben bezogen auf die Anzahl gültiger Antworten | Befragte insgesamt |
|---|--------------------|
| | % |
| Grundschulen | 30,4 |
| Hauptschulen | 21,5 |
| Förderschulen | 11,5 |
| Realschule/Wirtschaftsschule | 16,5 |
| Gymnasium | 20,1 |
| Gesamt | 100,0 |

- Hauptgründe für die Anwahl der Ganztagsschule oder der schulischen Nachmittagsbetreuung sind für die Eltern die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Hausaufgabenbetreuung im schulischen Rahmen und die Verbindlichkeit/personale Kompetenz bei den schulischen Ganztagsangeboten.

Frage 12: Es gibt verschiedene Gründe, die bei der Entscheidung sein Kind auf eine Ganztagschule bzw. zur schulischen Nachmittagsbetreuung zu schicken, eine Rolle spielen können. Wie ist das bei Ihnen? (Mehrfachnennungen möglich)

| Angaben bezogen auf die Anzahl gültiger Fälle | Befragte insgesamt |
|---|--------------------|
| | % |
| bessere Leistungen in wichtigen Schulfächern | 43,5 |
| zusätzliche Förderung | 42,8 |
| höherwertiger Schulabschluss | 29,9 |
| Hausaufgabenbetreuung | 61,1 |
| Nachhilfe kann evtl. entfallen | 22,3 |
| Förderung im musisch-künstlerisch-sportlichen Bereich | 46,1 |
| sinnvolle Freizeitgestaltung | 34,0 |
| Vereinbarkeit Beruf-Familie | 70,4 |
| Kind verbindlich betreut u. „in guten Händen“ | 48,5 |
| Kind hat Chance mehr deutsch zu sprechen | 16,2 |
| Gesamt | 414,8 |
| <i>Anzahl der Befragten insgesamt</i> | <i>7015</i> |
| <i>Anzahl der Antworten insgesamt</i> | <i>27460</i> |
| <i>Anzahl gültiger Fälle</i> | <i>6620</i> |

Zur Frage nach den Gründen, die für den Besuch einer Ganztagschule sprechen, kreuzten 6620 (94,4 %) Befragte mindestens eine Antwort an. Im Durchschnitt nannten die Befragten etwa 4 Argumente für die Ganztagschule (Anzahl der Antworten beträgt mehr als 400 % der Anzahl gültiger Fälle).

- Ein Drittel der Befragten würde ihr Kind „auf jeden Fall“ auf eine Ganztagschule schicken, über 35 % sehen die gebundene Ganztagschule, knapp 50 % die offene Ganztagschule als die für sie und ihre Kinder passende Form an.

Frage 13a. Würden Sie Ihr Kind auf eine Ganztagschule schicken?

| Angaben bezogen auf die Anzahl gültiger Antworten | Befragte insgesamt |
|---|--------------------|
| | % |
| ja, auf jeden Fall | 32,5 |
| ja, in der Grundschule | 10,0 |
| ja, ab der 5. Jahrgangsstufe | 20,1 |
| ja, wenn keine andere Betreuung zu finden ist | 13,3 |
| weiß nicht | 16,4 |
| nein, auf kleinen Fall | 7,7 |
| Gesamt | 100 |

Frage 13b. Wenn Sie Ihr Kind auf eine Ganztagschule schicken würden, welche Form wäre dann für Sie die passende?

| | Befragte insgesamt | Befragte, die Ganztagschule nicht ausschließen *) |
|-------------------------|--------------------|---|
| | % | % |
| gebundene Ganztagschule | 35,5 | 39,3 |
| offene Ganztagschule | 49,6 | 52,1 |
| Keine Angabe | 14,9 | 8,6 |
| Gesamt | 100 | 100 |

*) Auswahl: Befragte, die auf die Frage, ob sie ihr Kind auf eine Ganztagschule schicken würden, mit „ja“ oder „weiß nicht“ geantwortet haben.

- Der verträgliche monatliche Kostenrahmen für ein gesundes und sättigendes Mittagessen in der Ganztagschule liegt für knapp 29 % der Eltern bei einem Betrag von bis zu 40 € monatlich, für knapp 42 % der Befragten bei bis zu 50 € pro Monat.

Frage 14: Welchen monatlichen Beitrag pro Kind sind Sie bereit auszugeben, damit Ihr Kind ein gesundes und sättigendes Mittagessen erhält?

| | Befragte insgesamt |
|----------------------------|--------------------|
| | % |
| bis 40 Euro pro Monat | 28,9 |
| bis 50 Euro pro Monat | 41,9 |
| bis 60 Euro pro Monat | 22,6 |
| kein Kostenbeitrag möglich | 6,7 |
| Gesamt | 100,0 |

- Für etwas mehr als 40% der Befragten bietet die schulische Ganztagsbetreuung an vier Tagen einen ausreichenden Rahmen. Knapp 23% bräuchten das Ganztagsangebot auch am fünften Wochentag. Über 20 % der Eltern wünschen sich Ferienangebote als Ergänzung der schulischen Ganztagsbetreuung.

Frage 15. Ist der Zeitrahmen (an vier Tagen in der Woche von 8 bis 16 Uhr) ausreichend oder brauchen Sie für Ihr Kind weitere Betreuungszeiten?

| Angaben bezogen auf die Anzahl gültiger Antworten | Befragte insgesamt |
|---|--------------------|
| | % |
| ausreichendes Angebot | 40,7 |
| vor der Schule ab 6.30 bis 8.00 Uhr | 7,5 |
| nach der Ganztagschule ab 16 Uhr | 8,4 |
| Betreuung auch am 5. Tag (Freitag) | 22,8 |
| in den Ferien | 20,6 |
| Gesamt | 100,0 |

Weitere Auswertungen der Elternbefragung können zielgenau („sprengelscharf“) für einen oder mehrere benachbarte Grundschulsprengel erstellt werden. Entsprechende regionale Darstellungen für ausgewählte Sprengel wurden inzwischen bei StA in Auftrag gegeben.

Im Geschäftsbereich Schule gehen die Ergebnisse der Elternbefragung in die Schulentwicklung, die Schulraumentwicklungsplanung und die Konfiguration der zukünftigen Nürnberger Schullandschaft ein. Sie sind Grundlage von Abstimmungsgesprächen mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg über Standorte und Profil der schulischen Ganztagsbetreuungsangebote an Grundschulen und in Mittelschulverbänden; sie sind darüber hinaus Teil des Abstimmungsprozesses mit den weiteren Schularten.

Fazit:

Im Abgleich mit den Ergebnissen der Auswertung des Fragenkomplexes zur außerschulischen Schulkinderbetreuung (z. B. Hort oder Kindergarten mit Schulkinderbetreuung) müssen die erforderlichen Schritte einer abgestimmten Bedarfs-, Standort- und Ausbauplanung zwischen Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung auf neuer Grundlage bewertet und den Aktualitäten angepasst werden.

Gerade die eindeutigen Präferenzen der vielen Eltern, die zum Zeitpunkt der Befragung noch Bedarf nach einem Betreuungsplatz hatten (über 91 % der Befragten) und die dafür überwiegend den Wunsch nach schulischen Ganztagsbetreuungsmaßnahmen ausdrücken (Mittagsbetreuung in der Grundschule/Ganztagschule: 56,6 % ;Hort/Kindergarten mit Schulkinderbetreuung 41,1 %), müssen bei der Abstimmung von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung hinsichtlich Kapazitäten, Standortfragen und Ausbaugeschwindigkeit der Schulkinderbetreuung neu betrachtet werden.

4. Auswertung der Angaben zur befragten Person und zur Familie

Frage: Geschlecht des Kindes

Der Anteil von Jungen und Mädchen war ausgewogen, im Verhältnis 50,2 zu 49,8 %.

Frage: Herkunftsland der Eltern und Sprache

Bei den befragten Männern gaben 62,2 % an, aus Deutschland zu stammen, bei den weiblichen Befragten betrug der Anteil 62,7 % mit Herkunftsland Deutschland. 83,1 % der Befragten haben als Familiensprache „deutsch“ aufgeführt, 36,8 % der Befragten nannte zusätzlich eine andere Sprache. Dabei dominieren die türkische und russische Sprache. Jedes fünfte Kind, dessen Eltern mit ihm deutsch sprechen, wächst mit einer anderen Sprache auf.

Frage: Haushaltsgröße und Anzahl der Kinder

26,7 % der befragten Eltern gaben an, in einem 3 Personen Haushalt zu leben, in 47,2 % der Haushalte leben vier Personen. Knapp ein Drittel der beteiligten Familien hat ein Kind, 51,3 % gaben zwei Kinder an. Der Anteil der alleinerziehenden Elternteile lag bei 15,3 %.

Frage: Schulabschluss und Erwerbstätigkeit bzw. Nichterwerbstätigkeit

Der Hauptschulabschluss wurde von 21,9 % der Beteiligten angegeben, 30,3 % nannten den mittleren Bildungsabschluss und 45,3 % Abitur. Zwei Drittel (76,5 %) bezeichneten sich als berufstätig (geringfügig beschäftigt, Teilzeit und vollerwerbstätig) und 15,6 % als Hausfrau bzw. Hausmann.